

## Der Krieg und der böhmische Braunkohlenmarkt.

Ueber die Lage des böhmischen Braunkohlenmarktes berichtet der „Kohleninteressent“: Die nordwestböhmischen Kohlenwerke, die bis Ende Juli voll gearbeitet hatten, mußten während der Mobilisierungstage ihre Förderung wesentlich einschränken, weil die großen Verkehrslinien für militärische Zwecke voll in Anspruch genommen waren und gegen die höchste Anforderung des Augenblicks alle Bedürfnisse eines friedlichen Bürgers vorerst zurückzutreten hatten. Während dieser Zeit stockten auch die unterwegs befindlichen Sendungen, deren Umkartierung nach leichter erreichbaren Bestimmungstationen abseits der Hauptverkehrswege sehr große Mühe machte. Das Ausfuhrverbot für Kohle und die vollständige Einstellung des Elbeverkehrs wirkten natürlich gleichfalls auf die Förderungen ein, zumal die glänzend gerüsteten Staatsbahnen kaum mehr Kohle bezogen, als dem ganzjährigen Durchschnitt entsprach. Die große Stockung hat aber die Abnehmer nur wenig betroffen, denn allenthalben waren genügende Vorräte da, um selbst eine längere Unterbindung der Kohlenzufuhr durchzuhalten. Dagegen hat ja die Unterbrechung nicht gedauert. Die Kohlenausfuhr zur Elbe wurde rasch wieder freigegeben, so daß in Aussig bloß durch drei Tage keine Verladungen stattfanden, in Rosawitz allerdings begannen die Kohlenverladungen erst einige Tage später, am 13. d. Was die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich auf dem Bahnwege betrifft, so können vom Finanzministerium fallweise, oder nach Mengen begrenzte Ausnahmen vom Ausfuhrverbote gestattet werden. Da aber am 12. d. das Deutsche Reich das dort gleichfalls erlassene Ausfuhrverbot für die österreichisch-ungarischen Länder aufgehoben hat, so dürfte auch die österreichische Regierung in der gleichen Weise vorgehen und den Kohlentransport nach dem Deutschen Reich auch auf dem Bahnwege freigeben. Bei dem eingeschränkten Bedarfe der Industrie diesseits und jenseits der Grenze ist nicht anzunehmen, daß dadurch der heimische Verbraucher geschädigt werden könnte. Für das nordwestböhmische Revier ist aber die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich auch heute noch von großer Bedeutung, sie ermöglicht die gleichmäßige Aufrechterhaltung der Förderung. Der Verkehr nach dem Inlande wurde nur insofern behindert, als es der Vorrang der militärischen Bedürfnisse verlangte. Der Verkehr des allgemeinen Verkehrs ständen bis zum Ablaufe der ersten Monatshälfte große Güterstauungen in den Hauptstationen im Wege, doch sind auch hier wieder normale Verhältnisse in der allernächsten Zeit zu erwarten, so daß der Betrieb der Kohlenwerke trotz der durch Einberufungen verringerten Belegschaften im mäßigen Umfange gewährleistet ist.